

"Le plus grand arbre du monastère St. Benoît est tombé depuis le 21.9.2020. Nous avons tout fait pour remettre l'arbre debout - sans succès. Nous avons crié, hurlé, mais cela n'a rien changé sur le plan de Dieu..."

(Mère Odette, Babété)



Liebe Freunde des Waisenhauses Bon Samaritain

Ein spezielles und auch für uns sehr eingeschränktes Jahr neigt sich dem Ende zu. Es ist viel passiert, überall auf der Welt. Gerade in diesen Zeiten, die auch für uns nicht einfach sind, braucht es Mitgefühl für diejenigen auf dieser Welt, die noch weniger haben und noch mehr Unterstützung brauchen. In diesem Sinne möchte ich euch das Neueste aus Babété erzählen:

Ende September hat sich für mich Vieles verändert und das spezielle Jahr eine sehr traurige Wende genommen:

Mère Joséphine ist am 21. September 2020 an den Folgen von Corona gestorben. Sie wurde 61 Jahre alt.

Auch Monate später fehlen mir die Worte. Und auch Monate später weiss ich nicht, wie es ohne sie weitergehen soll. Sie fehlt einfach unendlich...

All die Jahre war sie für mich eine der wichtigsten Bezugspersonen in meinem Leben. Auch wenn wir tausende Kilometer getrennt waren, wir waren uns stets nahe und hatten eine sehr enge Bindung zueinander.

Konto: St. Galler Kantonalbank, CH74 0078 1615 3501 9200 0, Babété, Gartis 888, 9473 Gams
www.babete.ch

Es bleibt mir eigentlich nur, danke zu sagen, dass ich Mère Joséphine überhaupt kennenlernen durfte, dass sich unsere Wege gekreuzt haben und dass sie all die Jahre wie eine Mutter für mich war, die mit mir all die Ideen und Projekte in die Tat umsetzte...

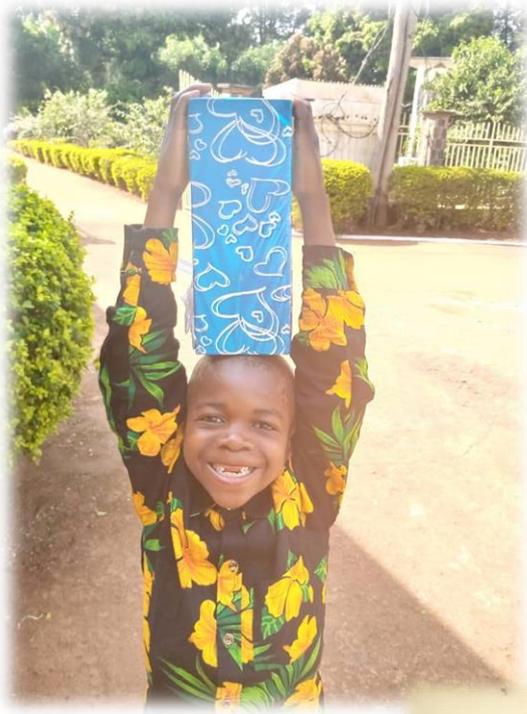
Merci ma Mère et que Dieu te garde bien...

Auch sonst läuft es in Kamerun nicht sonderlich gut. Unruhen und bürgerkriegsähnliche Zustände erschweren das Leben vor allem im englischsprachigen Teil Kameruns. Babété liegt auf der Strasse zwischen Bafoussam und Bamenda (Hauptstadt der Nordwest-Region) und ist somit ziemlich nahe am englischsprachigen Teil Kameruns, wo die Unruhen stattfinden. Immer noch sind viele Flüchtlinge aus der Region Bamenda im Kloster St. Benoît in Babété und werden von den Schwestern versorgt. Die Flüchtlingskinder besuchen die Schule und können das Schulgeld nicht bezahlen. Die Lehrpersonen müssen deshalb häufig auf ihren Lohn verzichten und das trotz ihrem wertvollen und lobenswerten Einsatz. Auch sind die meisten Lebensmittel wegen der Corona bedingten Pandemie völlig überteuert, was das Leben momentan zusätzlich erschwert.

Einen Monat nach dem Tod von Mère Joséphine wurden mindestens sieben Schulkinder in einer Schule in Kumba (Südwesten Kameruns) von bewaffneten Separatisten auf brutalste Weise getötet, viele Kinder wurden verletzt. Auch anfangs November wurden Schüler im englischsprachigen Gebiet entkleidet, bedroht und Lehrer entführt... Die Unruhen und Aufstände sind unaufhaltsam und ein Ende ist leider nicht in Sicht. Ein Grund der Unruhen ist unter anderem, dass die englischsprachige Bevölkerungsminderheit autonom oder sogar unabhängig werden will. Sie fühlen sich im grösstenteils frankophonen Kamerun als Bürger zweiter Klasse und so herrscht in den beiden Westprovinzen des Landes Bürgerkrieg zwischen Separatisten und der Armee. Mehr als 3000 Menschen haben ihr Leben, mehr als 900'000 ihr Zuhause verloren.

Konto: St. Galler Kantonalbank, CH74 0078 1615 3501 9200 0, Babété, Gartis 888, 9473 Gams
www.babete.ch

Ja, auch wir haben unsere Probleme, keine Frage. Trotzdem stimmt es einen traurig, wenn man hört, wie es in anderen Regionen dieser Welt zu und hergeht. Und ja, mich stimmt es traurig, dass wir praktisch nichts von diesem Teil der Welt hören und nur mit unseren eigenen Problemen konfrontiert und beschäftigt sind.



Seit dem Tod von Mère Joséphine ist nun Mère Odette meine erste Ansprechperson. Zum Glück hatten wir vorher schon ein sehr vertrauensvolles Verhältnis und deshalb ist es für mich schön zu wissen, dass all unsere Projekte mit ihr genauso weitergeführt werden wie mit Mère Joséphine.

Den Kindern im Waisenhaus geht es gut. Sie haben dank euren Spenden ein kleines Weihnachtsgeschenk erhalten.



Darüber freuen sich alle Kinder und was gibt es Schöneres als leuchtende Kinderaugen?

Am Weihnachtsmorgen, dem 24. Dezember ist Bruder Gerold, der mit Pater Urs über 50 Jahre in Kamerun gelebt und gewirkt hat, im Alter von 93 Jahren in Engelberg verstorben. Er war unter anderem der Gründer einer Schreinerei, einer Ausbildungsstätte für Schreiner und der Betreuer von minderjährigen Gefängnisinsassen in Yaoundé, der Hauptstadt Kameruns.



Möge auch er in Frieden ruhen.

Ich danke euch allen für eure bisherige Unterstützung und hoffe, dass ihr auch in diesen Zeiten an uns denkt.

Alles Gute im Neuen Jahr, viel Kraft und Vertrauen und viele positive Gedanken wünscht Euch

Eure Verena, der Verein Babété und die Schwestern aus Babété, Kamerun

*Es ist nichts Grosses für die Grossen,
sondern viel Kleines für die Kleinen.*

Denn Kleines führt zu Grossem...